

förderung aufgehalten und auch nicht mit Nachtrage belegt werden. Dies gilt auch für Sendungen mit württembergischen Postwertzeichen, die im Reichs-Postgebiet und für Sendungen mit Reichspostwertzeichen, die in Württemberg zur Auslieferung kommen. — Berlin W., den 20. Juni 1902. — Der Staatssekretär des Reichs-Postamts. (gez.) Kraetke.

Gerichtsstand der Presse. — Das Reichsgesetzblatt 1902 Nr. 30 (vom 18. Juni) veröffentlicht das Gesetz vom 13. Juni 1902, betreffend die Abänderung des § 7 der Strafprozeß-Ordnung. (Vergl. den amtlichen Teil d. Bl.)

Wenig angenehme Konkurrenzverhältnisse herrschen in X. Die dortige Buchhandlung Y. hatte durch ihre übermäßigen Rabattangebote (12½%) an den dortigen Magistrat für Lieferung von Schulbüchern ihren Kolleginnen das Geschäft erschwert und ein Einschreiten des Börsenvereins-Vorstandes nötig gemacht. Nach längerem Zögern hatte sie sich dazu verstanden, den ihr vom Börsenvereins-Vorstand vorgelegten Verpflichtungsschein zu unterzeichnen, mit dem sie erklärte, die Vorschriften des § 3 Ziffer 4, 5 und 6 der Satzungen des Börsenvereins einhalten zu wollen.

Sehr auffallen muß unter diesen Umständen ein erneutes Angebot dieser Firma an den Magistrat von X., das in der dortigen Stadtverordneten-Sitzung zur Beratung stand. Es kamen drei Bewerber um die Lieferung des Schulbedarfs in Betracht, darunter auch die Firma Y. Der Referent bemerkte, letztere Firma hätte ein Angebot eingereicht, in dem sie erwähne, daß sie nach den Beschlüssen des Börsenvereins der deutschen Buchhändler nicht mehr als 5 Prozent Rabatt gewähren dürfe, daß sie jedoch 100 M für die Schulkasse spenden wolle, falls ihr die Lieferung übertragen würde. Der Referent erklärte dies für eine Umgehung der Börsenvereins-Beschlüsse und sprach seine Bedenken aus, ob ein solches Vorgehen nicht als unlauterer Wettbewerb angesehen werden könnte. Diese Bedenken seien wohl auch der Grund, weshalb der Magistrat die Lieferung nicht der Firma Y., sondern der Firma Z. übertragen habe. Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte hierauf dem Vorschlage des Referenten zu, der dahin ging, die Lieferung den beiden andern Firmen zu übertragen.

Ein ungetreuer Gehilfe. — In Agram wurde der Buchhandlungsgehilfe Gottfried Plaut verhaftet. Schon seit zwei Monaten wurden bei der Agramer Buchhandlung L. Hartman (Kugli & Deutsch) an 110 Bücher entwendet, ohne daß man dem Diebe auf die Spur kommen konnte. Endlich lenkte sich der Verdacht auf den in Rattenberg in Tirol geborenen fünfundzwanzigjährigen Gehilfen Gottfried Plaut, der seit sechs Wochen dort beschäftigt war, und es gelang der Wachsamkeit der Angestellten, den Täter in der Person Plauts zu ertappen. Die sofort in dessen Wohnung angestellte Nachforschung förderte ein überraschendes Ergebnis. Gegen 1000 Bände wurden in seiner Wohnung aufgestapelt vorgefunden, größtenteils teure Werke, die einen Gesamtwert von 3000 K haben. Die bei L. Hartman gestohlenen Bücher haben einen Wert von ungefähr 700 K. Die Polizei glaubt allen Grund zu der Annahme zu haben, daß auch die restlichen Bände von Diebstählen herrühren, die in Graz und Leoben ausgeführt worden sein dürften. Die mit Beschlagnahme belegten Bücher sind beim Gerichtshof am Prinzipalplatz untergebracht. Die der Hartmanschen Buchhandlung gehörigen Bücher wurden nach Aufnahme eines Verzeichnisses der Firma zurückgegeben. Plaut wurde in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler. — Der Ausschuß des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler hat in seiner Sitzung vom 7. d. M. beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung des Vereins erst im Herbst einzuberufen, nachdem die Hauptversammlung des Vereins der Buchhändler zu Leipzig stattgefunden haben würde. Ein in derselben Sitzung angenommener Beschluß, sie am 5. Juli stattfinden zu lassen, wurde infolge eines inzwischen eingetroffenen Schreibens des Vorstandes des Leipziger Vereins, das den Wunsch der Leipziger Sortimenters-Mitglieder, die Rabattbeschränkung erst am 1. Januar 1903 in Kraft treten zu lassen, und die dadurch veranlaßte Verschiebung der Leipziger Hauptversammlung zur Kenntnis brachte, wieder aufgehoben.

Geschäftsjubiläum. — Am gestrigen Sonntag den 22. Juni konnte die hochangesehene Buchhandlung H. Hagerup in Kopenhagen auf ein vollendetes halbes Jahrhundert ihres Bestehens zurückblicken, während dessen das in bescheidenem Umfange begonnene Geschäftsunternehmen zu einer großen Entwicklung gelangt ist und in der Reihe der dänischen Buchhandlungsfirmer neben anderen zu einer der ersten Stellen sich emporgehoben hat. — Hans Hagerup (geboren 1823, gestorben 1883) eröffnete nach

gründlicher beruflicher Vorbereitung bei C. A. Reigel in Kopenhagen, Rudolph Hartmann in Leipzig, Wilhelm Appel in Kassel und F. H. Eibe in Kopenhagen am 22. Juni 1852 eine Sortimentsbuchhandlung in Kopenhagen, der er sich von Anfang an, unterstützt von einem reichen Schatz allgemeiner und fachlicher Kenntnisse, mit großer Umsicht und Arbeitskraft widmete. Es gelang ihm, seinem jungen Geschäft, dem er im Laufe der Jahre auch einen wertvollen Verlag hinzufügte, Umfang und Bedeutung zu geben und zu einer im In- und Auslande bekannten und geachteten Firma zu erheben. Er starb, 60 Jahre alt, am 4. Oktober 1883. Am 1. Januar 1884 übernahm sein Sohn, Herr Ejler Hagerup, das väterliche Erbe und führt das blühende Geschäft seitdem mit wachsendem Erfolge. Auch er hat einen Teil seiner beruflichen Vorbildung in Deutschland empfangen (bei C. F. Vieweg in Quedlinburg) und hat sich, dem Beispiel des Vaters folgend, stets angelegen sein lassen, neben seinen vielen großen Geschäftsverbindungen insbesondere auch die Beziehungen zum deutschen Buchhandel zu pflegen, mit dem er durch seine Mitgliedschaft im Börsenverein in enger Verbindung steht. Dem Verlag hat er eine große Reihe wissenschaftlich bedeutender Werke hinzugefügt. Im Kopenhagener Buchhändlerverein, in dessen Ausschüssen er verantwortungsvollen Aufgaben gerecht zu werden verstanden hat, ist er als eines der thätigsten Mitglieder geschätzt und geachtet. Auch dem vierten internationalen Verlegerkongreß in Leipzig hat er als Vertreter des dänischen Verlages beigewohnt. — Wir begrüßen den geehrten Jubilar zu diesem wichtigen Gedenktag und wünschen ihm und seinem Hause weiteres Glück und Wohlergehen.

Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler. — Dem Vereinsvorstand war zur Kenntnis gebracht worden, daß ein Biletverkäufer des Hofburgtheaters in Wien Textbücher zu Sudermanns „Es lebe das Leben“ verkaufe. Auf die Vorstellung des Vorstandes bei der k. u. k. General-Intendantz ist folgende Antwort erteilt worden:

„An den löbl. Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler in Wien.“

„In höflicher Erledigung Ihres an die k. u. k. General-Intendantz der k. k. Hoftheater gerichteten werten Schreibens vom 24. d. M. bezüglich des Verkaufes von Textbüchern im k. k. Hofburgtheater durch Biletteure erlaubt sich die gefertigte k. u. k. Hoftheaterkasse die ergebenste Mitteilung zu machen, daß der schuldtragende Biletteur ermittelt, bestraft und das schärfste Verbot dieserhalb an die sämtlichen Biletteure erlassen wurde, was gefälligst zur Kenntnis genommen werden wolle. — Wien, am 31. Mai 1902. Hochachtend (gez.) Köhm, k. u. k. Hofzahlmeister.“

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 20. Juni nach schwerer Krankheit der Buchhändler Herr Max Roestel, langjähriger bewährter Mitarbeiter und Prokurist im Hause Alexander Koch in Darmstadt, dem er in strenger Pflichttreue seit nahezu zwölf Jahren angehört und, mit umfassenden Kenntnissen und glücklicher geistiger Veranlagung ausgerüstet, seine Dienste gewidmet hat. Seine lebenswürdige, hochachtbare Persönlichkeit hat ihm viele Freunde geschaffen, die um seinen vorzeitigen Heimgang aufrichtig trauern und sein Andenken pflegen und ehren werden.

Gestorben:

am 19. Juni, auf einer Erholungsreise begriffen, in Luzern unser verehrter Kollege Herr Hans Reimarus, Mitinhaber der Nicolaischen Buchhandlung (Vorstell & Reimarus) in Berlin.

Herr Hans Reimarus vereinigte sich am 1. Januar 1872 mit seinem Freunde, dem am 2. Februar 1896 verstorbenen Herrn Fritz Vorstell, zum Betriebe der altherwürdigen Nicolaischen Buchhandlung in Berlin, die in den sechziger Jahren durch Vorstell und seinen vormaligen Gesellschafter, den noch heute in bester Arbeitskraft wirkenden Herrn Friedrich Wreden, zu neuem Leben erweckt worden war. Der großartige Aufschwung des Geschäfts, der es zu einem der größten Sortiments- und Leihbibliotheksbetriebe im deutschen Buchhandel erhob, nahm unter der Führung der beiden Gesellschafter und auch nach dem Tode Vorstell's dauernd zu, dank der thatkräftigen Mitwirkung und Leitung des soeben dem Leben unerwartet Entzogenen. Die Nachricht von seinem Tode wird in weiten Kreisen des deutschen Buchhandels, insbesondere bei den Berliner Kollegen mit aufrichtiger Trauer vernommen werden. Hans Reimarus war ein hochgeachteter und allgemein beliebter Kollege. Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert. Die Bestattung wird in Berlin erfolgen.